Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 360. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Unterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 4. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. August.

* **Die Sozialdemokratie und die preußischen Landtagswahlen.** Die Umänderung des Wahlreglements bereitet der Sozialdemokratie offenbar einige Schwierigkeiten, wovon ein Artikel über „die preußischen Landtagswahlen" Zeugnis ablegt, den sich die „Fränkische Tagespost" aus Berlin hat schreiben lassen. Im besonderen ist es die Bestimmung, daß jetzt die etwaige Wahl mehrerer Abgeordneten in einer Wahlhandlung zu erfolgen hat, die den sozialdemokratischen Taktikern etwas Kopfzerbrechen verursacht. Es heißt dieserhalb in dem Artikel, in dem auch die bekannte und ostentativ zur Schau gestellte Verachtung der Sozialdemokratie gegenüber dem freisinnigen Bürgertum wieder scharf hervortritt:

„Wird sich die Sozialdemokratie in ein solches Wahlbündnis mit dem Brotwucher-Freisinn einlassen können? Das ist eine Frage, die dringend der Beantwortung harrt. Ein prinzipieller Grund gegen eine solche Taktik liegt m. E. nicht vor. Wir treten ja dem Freisinn näher, nicht um uns mit ihm zu fusionieren, sondern gerade umgekehrt, um ihm bestes besser auf die Fersen treten zu können. Dagegen sprechen gegen ein solches Vorgehen weitgehende taktische Bedenken. Nicht nur, daß es nichts Unzuverlässigeres gibt als freisinnige Versprechungen, nicht nur, daß auch solche Versprechungen leicht verweigert werden könnten — im Kreise der Parteigenossen könnte ein solches ausgesprochenes Kompromiß zu Mißverständnissen und Fehldeutungen Anlaß geben, deren Vermeidung wichtiger ist als der Gewinn eines Mandates."

Der Artikelschreiber neigt dann zu der Ansicht, daß die Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen ganz selbständig unter Ablehnung jedes Kompromisses vorgehen möchte, da das Hauptziel der Wahlbeteiligung viel weniger der Gewinn einiger Mandate, als die durch Agitation zu erzielende Volkserregung ist.

„Die Erfahrungen der Reichstagswahlen, bei denen die Freisinnigen der Reaktion ein halbes Schock Mandate in die Hände gespielt haben, lassen es vielleicht als wünschenswert erscheinen, daß die Sozialdemokratie bei den preußischen Landtagswahlen ganz selbständig vorgeht, wenn sich dadurch ihre Aussichten auch nahezu auf Null reduzieren. Niemals ist uns bisjetzt die Erwerbung von Mandaten der Hauptzweck der Wahlkämpfe gewesen."

Ganz ähnlich hat sich der „Vorwärts" in seiner Nummer vom 21. Juli ausgesprochen:

„Wir können einen neuen Verrat des Freisinns an seinen eigenen Grundsätzen ertragen, denn unser Ziel bei den preußischen Landtagswahlen ist nicht in erster Linie der Gewinn einiger Mandate, sondern die Aufrüttelung des Volkes gegen das hundertfältige Unrecht in der Landesgesetzgebung und im preußischen Wahlsystem."

Das alles beweist doch, daß es der Sozialdemokratie gar nicht um positive Mitarbeit an den Verhandlungen des Landtags im Interesse des preußischen Volkes zu tun ist, sondern um eine neue Art und Gelegenheit der Hetze. Daraus sollte aber weiter folgen, daß die in positiver Arbeit schaffenden bürgerlichen Parteien guten und gerechten Grund haben, durch sozialdemokratische Agitation die Landtags-Arbeiten nicht stören zu lassen, sondern diese Hetzapostel, die nichts weniger als Volksvertreter sein wollen, dem Landtage prinzipiell fernzuhalten.

* **Die Förderung des Deutschtums in Posen.** Zu den jüngsten Angriffen gegen die Ansiedelungskommission teilt die „Nat.-Ztg." folgende Zuschrift mit:

„Die Ansiedelungskommission wird sehr mit Unrecht wegen ihrer größeren Ankäufe von deutschen Latifundien in der Provinz Posen angegriffen. Für jeden Kenner der Verhältnisse waren diese Ankäufe eine nationale und volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Nach jahrzehntelanger Erfahrung und Beobachtung sind diese großen Komplexe ein außerordentlich lästiger Hemmschuh für eine erfolgreiche Germanisation, wie dies auch kürzlich Dr. Leo Wegener in seiner Schrift „Der wirtschaftliche Kampf der Deutschen mit den Polen um die Provinz Posen" treffend nachgewiesen hat. Diese im fürstlichen Besitz oder im Eigentum von außerhalb wohnenden Magnaten befindlichen Herrschaften werden von Verwaltungen geleitet, die für deutschnationale Pflichten und höhere volkswirtschaftliche Aufgaben weder Verständnis noch Neigung besitzen. Die Begriffe und Unterschiede von „deutsch" und „polnisch" sind diesen Leuten vollkommen gleichgültig. Die Masse der Gutsinsassen ist polnisch, nur einzelne Beamte sind deutsch; die ganze Dienstsprache ist polnisch. Bei Vergebung von Aufträgen werden die deutschen Gewerbetreibenden nicht berücksichtigt, ebenso wenig wird für den deutschen Schulunterricht gesorgt, dem polnischen Einfluß des polnischen Klerus und seiner verhetzenden Propaganda wird in keiner Weise gesteuert. Die natürliche Folge ist, daß auf diesen Latifundien in deutschem Besitze nur polnische Stimmen abgegeben werden. Dieser Großgrundbesitz fördert also geradezu das Polentum, zum mindesten konserviert er es in unverfälschter Reinheit; je eher er verschwindet, um so besser! Tausende und Abertausende von deutschen Bauern, Ansiedlern und Arbeitern können auf diesen Latifundien eine gesicherte Existenz finden. Was heißt denn „germanisieren?" Doch nichts anderes als: den Ostmarken viel, möglichst viel frisches deutsches Blut zuführen! Die Ansiedelungskommission erwirbt sich sonach ein unleugbares Verdienst, wenn sie sich rastlos an die Umwandlung dieser national wie volkswirtschaftlich gleich schädlichen Latifundien in lebensfrische, deutsch pulsierende Ansiedelungen heranmacht!"

* **Der sozialdemokratische Vizepräsident.** Zu den Erörterungen über den sozialdemokratischen Vizepräsidenten im Reichstage erhält die „Kreuzztg." eine Zuschrift, in der es heißt:

„Bezeichnend ist es für die ganze Sachlage, daß die Sozialdemokraten selber ganz offen diesen „Besuch" nur als leere Form bezeichnen, als „Entschuldigung" dafür, daß sie ihn überhaupt mitmachen. Zum Schauspiel ohne Inhalt wird er dadurch, während jeder Deutsche in dem vom Reichstagspräsidium erbetenen Empfang eine Huldigung der Vertretung des deutschen Volkes vor seinem Kaiser sieht. Wer die Preßstimmen der sozialdemokratischen Partei hierüber von diesem Gesichtspunkte aus liest, muß zugeben, daß die Ablehnung des Empfanges durch Se. Majestät die Wahrscheinlichkeit für sich hat. Wenn trotzdem von ernsthaften Politikern und Mitgliedern der sogen. staatserhaltenden Parteien an eine solche Wahl gedacht wird, so mögen sie das vor ihrem Gewissen und ihren Wählern verantworten; wir Konservativen wollen aber nicht mitmachen."

* **Von der Nordlandsreise des Kaisers.** Wie der „Reichsanzeiger" meldet, nahm der Kaiser am Sonnabend in Drontheim die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und der Vertreter des Militärkabinetts und des Auswärtigen Amtes entgegen.

* **Am Kaisermanöver,** welches das 4. und 12. Armeekorps abhalten, wird auch die ganze Automobil-Abteilung der Eisenbahnbrigade teilnehmen; ihre 22 Fahrzeuge werden der Beförderung von Meldungen und Personen dienen.

* **Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst.** Am gestrigen Montage wurde in Altenburg das 50jährige Regierungsjubiläum des Herzogs Ernst gefeiert.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg blickt an dem heutigen Tage auf eine 50jährige Regierung zurück; mit den Bewohnern der unter seinem weisen Szepter blühenden altenburgischen Lande nimmt das gesamte Vaterland herzlichen Anteil an diesem Gedenktag, der dem Lebenswerk des ehrwürdigen deutschen Bundesfürsten gewidmet ist. Gern erinnern wir uns heute der Verdienste, die der Herzog in den großen Jahren der Reichsgründung durch seine Haltung als Landesfürst wie im Felde sich um die nationale Sache erworben. Wir begrüßen den hohen Jubilar mit ehrerbietigen Glückwünschen und der Hoffnung, daß er noch viele Jahre der Liebe seines Volkes und der Verehrung der deutschen Patrioten erhalten bleiben wird."

Das Geläut sämtlicher Glocken in den Kirchen des Landes leitete das Fest ein. Vormittags wurden allenthalben Festgottesdienste abgehalten. Dem Gottesdienste in der Schloßkirche wohnte der Herzog bei. Nach dem Gottesdienste nahm der Herzog eine Parade über das 8. thüringische Infanterie-Regiment Nr. 153 und die Militär- und Kriegervereine des Landes ab und begab sich sodann zur Entgegennahme der Huldigung der Stadt nach dem Marktplatze. Oberbürgermeister Oswald hielt die Festrede. Der Herzog dankte in bewegten Worten und begab sich hierauf nach dem Schlosse. Nachmittags wurde im Hoftheater das Festspiel „Ernestina" von Eckardt aufgeführt. Auf dem Marktplatze wurde ein Markffest veranstaltet, während im Schlosse ein Familiensessen abgehalten wurde. Abends war die Stadt illuminiert. Der Herzog hat anläßlich seines Jubiläums einer großen Anzahl verurteilter Personen Gnadenerweisungen dadurch zu teil werden lassen, daß er ihnen die Strafe völlig oder teilweise erlassen oder die Umwandlung in niedrigere Strafen usw. verfügt hat.

* **Der König von Sachsen** hat dem Oberpräsidium von Schlesien 1500 Mk. für die Ueberschwemmten in Schlesien übersandt.

* **Beileidsschreiben.** Wie nachträglich bekannt wird, befand sich unter den beim Tode des Generaldirektors Richard Roesicke der Familie zugegangenen Beileidskundgebungen auch ein Schreiben des Reichskanzlers an die Witwe.

* **Kultusminister Dr. Studt** traf Montag nachmittag in Breslau ein und besuchte das vom Hochwasser betroffene archäologische Institut der Universität und andere von der Flut beschädigte Gebäude der Stadt. Hierauf unternahm der Minister eine Fahrt durch den Landkreis Breslau.

* **Personalnachrichten.** Zum Generalsuperintendenten in Aurich wurde Superintendent Müller in Blumenthal ernannt. — Der Landgerichtsdirektor Fromme in Magdeburg ist zum Mitglied der kaiserlichen Disziplinarkammer daselbst ernannt.

* **Der chemische Sachverständige** beim Ackerbauamt von Nordamerika, Wiley, reist nach Europa ab. Er wird die Ferien benutzen, um die deutsche Nahrungsmittelkontrolle zu studieren.

---

* **Mahnung und Logik.** Den sozialdemokratischen Parteitag, der am 13. September und den folgenden Tagen in Dresden abgehalten werden soll, hat der „Vorwärts" mit langatmigen Phrasen angekündigt als ein „Siegesfest der Drei-Millionen-Partei". Bezüglich dieser drei Millionen entschlüpft dem „Vorwärts" aber im Verlaufe seiner Stilübung das Eingeständnis, daß ein guter Teil davon auf das Konto der sogenannten „Mitläufer", d. h. derjenigen zu setzen sei, die, ohne sozialdemokratisch gesinnt zu sein, bei den Wahlen ihrer Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen durch die Abgabe eines Stimmzettels für den sozialdemokratischen Kandidaten Ausdruck geben zu müssen vermeinten. Die Existenz dieser „Mitläufer" wird von dem sozialdemokratischen Zentralorgan etwas verschämt zugegeben und die Hoffnung ausgesprochen, es werde gelingen, dieselben „sozialistisch zu festigen". Früher war man im sozialdemokratischen Lager in diesem Punkte aufrichtiger und — rücksichtsloser. Wir entsinnen uns noch fulminanter Reden von Bebel und anderen „Genossen" auf früheren Parteitagen gegen die „unsicheren Kantonisten", welche sich der Sozialdemokratie an die Rockschöße hängten, um sie im Augenblick des Ernstes im Stich zu lassen. Damals galten diese „Mitläufer" als ein Schaden am Parteikörper; heute beherrscht der Zahlenkünkel die „leitenden Kreise" der Sozialdemokratie und das Schlagwort von der Drei-Millionen-Partei drängt alles andere in den Hintergrund. Man hat die Anziehungskraft großer Zahlen erkannt und macht sie sich zu nutze. Die Bemerkung des „Vorwärts", die sozialdemokratische Agitation werde sich vornehmlich wieder dem platten Lande zuwenden müssen, zeigt den bürgerlichen Parteien, wo der Widerstand am notwendigsten ist. Das sozialdemokratische Parteiorgan richtet schließlich einen Appell an die Parteigenossen, die „sozialistische Klarheit" bei den Massen zu fördern. Diese Mahnung sollten auch die bürgerlichen Parteien beherzigen, indem sie dafür sorgen, daß mehr und mehr „Klarheit" verbreitet wird über die Tendenzen der Sozialdemokratie. Wenn dann im gegebenen Fall die Praxis mit der Theorie in Einklang gebracht wird, werden sich andere Erscheinungen zeigen, als sie die letzten Wahlen gezeitigt haben.

Wie dringend notwendig die Verbreitung der „Klarheit" über die sozialdemokratischen Absichten und Ziele ist, läßt sich unseres Erachtens auch aus dem Fall des Oberpostdirektionssekretärs Wagner schließen, der in den letzten Tagen die Presse lebhaft beschäftigte. Zweifellos zählte der Genannte früher nur zu den „Mitläufern". Die „Festigung", die ihm die „Genossen" angedeihen ließen, hat ihn vollends der Sozialdemokratie zugeführt. Selbstverständlich war damit das Ende seiner Beamtenlaufbahn gegeben. Wenn die sozialdemokratische Presse jetzt über die Disziplinaruntersuchung, die gegen Wagner eingeleitet wurde, Beschwerde führt, so ruft sie mit Recht den Spott der bürgerlichen Presse wach, die an das Liebknechtsche Wort erinnert: „Wer nicht pariert, fliegt hinaus!" Konsequenterweise sollte auch die Sozialdemokratie anerkennen, daß ein Mann, der sich zu ihren staatsfeindlichen Tendenzen bekennt, im Dienste des Staates nicht bleiben kann.

* **Die Direktion der Gesellschaft für Marconis drahtlose Telegraphie** sucht in einem an die Redaktion der „Times" gerichteten Briefe gegen die am 4. August in Berlin zusammentretende internationale Konferenz Stimmung zu machen, um die englischen Delegierten namentlich vor Vorschlägen zu warnen, die angeblich darauf hinzielten, die englische Marconi-Gesellschaft zu Gunsten deutscher Gesellschaften zu schädigen. Damit ist die der Konferenz vorzulegende internationale Regelung der drahtlosen Telegraphie gemeint, daß nämlich Meldungen von und nach Schiffen ohne Rücksicht auf das angewendete System angenommen und befördert werden sollen. Das sei — so behauptet die Marconi-Gesellschaft — zunächst aus technischen Gründen unmöglich, und wenn möglich, nur auf Kosten des technisch vorgeschrittensten Systems. Das Ganze sei darauf berechnet, den Deutschen Vorteile zuzuwenden, die sie im Wege der Konkurrenz nicht erlangen könnten. Die ganze Organisation der Marconi-Gesellschaft, die häufig in ihre Kontrakte die Klausel aufnehme, daß nur Marconi-Apparate verwendet werden dürfen, werde jetzt gefährdet. Es sei auch vom geschäftlichen Standpunkte aus unbillig, ein solches Ansinnen an die Marconi-Gesellschaft zu stellen. Das wäre gerade so, wie wenn man einer Telephon-Gesellschaft mit einer großen Zahl von Abonnenten den Anschluß mit den Abonnenten jeder neuen Gesellschaft, die in demselben Bezirke Geschäfte machen wolle, aufzwingen wollte. Zum Schluß gesteht aber die Marconi-Gesellschaft selbst ein, daß sie sich „über den natürlichen Wettbewerb" gestellt hat und dieses Vorteils nicht beraubt werden will.

* **Märkisch-Posener Schützenbund.** Aus Posen wird der „Voss. Ztg." berichtet: Zur Reorganisation des Märkisch-Posener Schützenbundes wird eine Versammlung von Delegierten und den Vorständen einberufen. Die auswärtigen Gilden beantragen im Statut unter Zweck aufzunehmen: Förderung des Deutschtums in der Provinz Posen.

* **Waffeneinfuhr in China.** Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Bekanntlich hat die chinesische Regierung auf Verlangen der Mächte durch ein auch im Pekinger Schlußprotokoll (Artikel V) aufgenommenes kaiserlich chinesisches Edikt vom 25. August 1901 die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China zunächst auf die Dauer von zwei Jahren verboten. Es bestätigt sich jetzt, daß über die Frage der etwaigen Verlängerung dieses Verbots unter den Vertretern der Mächte in Peking keine Uebereinstimmung zu erzielen gewesen ist, vielmehr sollen mehrere Vertreter gegen die Verlängerung sich ausgesprochen haben. Da die chinesische Regierung die Aufhebung des Verbots erstrebt und sie zur Verlängerung des Verbots gemäß Artikel V des Schlußprotokolls nur auf Verlangen der Signatarmächte verpflichtet ist, ist es als wahrscheinlich anzusehen, daß das Verbot nach Ablauf der zweijährigen Frist infolge Nichterneuerung stillschweigend außer Kraft tritt. Es ist anzunehmen, daß alsdann auch die Mächte die von ihnen erlassenen Verbote der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China alsbald aufheben werden. Für Deutschland ist das entsprechende Verbot durch Allerhöchste Verordnung vom 6. August 1900, Reichsgesetzblatt Seite 789, zu ergänzen.

* **Dienstreise des Stationschefs Frhrn. v. Lebebur im Bezirk Bismarckburg.** Aus einem Bericht des Stationschefs Frhrn. v. Lebebur über eine Dienstreise im Bezirk Bismarckburg entnehmen wir folgendes: Am 8. März fuhr ich (auf dem Tanganjikasee) mit drei Askaris an Bord der „Hedwig von Wissmann" ab und zunächst zum Holzplatz von Kipili südlich Kirando. Die Bucht von Kipili ist durch eine vorliegende Insel gut geschützt, die Einfahrt ist bequem, der Dampfer kann nahe an das Ufer heran. Am Holzplatz liegt ein kleines Dorf. Der Holzplatz für den englischen Dampfer liegt unweit davon an einem anderen Dorf. Am 9. März marschierte ich in die Ebene von Kirando. Sie ist gut bevölkert und angebaut. Ein Teil ist allerdings durch Ueberschwemmung oft versumpft (alter Seeboden). Die Bevölkerung ist gemischt: Wafipa, Wafuaheli, Wagala, Wanjamwesi. Die Wafipa treiben zum Teil Fischfang zwischen den Ufern Ukawendes und Urungus. In den meisten ihrer Dörfer sind Missionsschulen, in Jete ist sogar eine Steinkirche mit Missionshaus. Vier ehemalige Askaris haben sich zu einem Dorf vereinigt. Man baut Reis, Tabak und etwas Sesam. Sesam wird überhaupt von Kirando an nordwärts längs des Sees bis nach Ukawende hinein in mäßigem Umfange gebaut und gedeiht sehr gut. Die mohammedanischen Wafuaheli verhalten sich der Mission gegenüber ruhig. Sie sind weniger Händler als Ackerbauer. Die Landschaft Kirando hat etwa 35 Dörfer mit 1000 Männern, 1500 Weibern und 1200 Kindern. Die genaue Zählung ist nicht ganz abgeschlossen. Nördlich dieser Landschaft liegt das Land Utinta, dessen Hierüber ich am 10. März erreichte. Die Mission liegt auf einem Hügel am Südrand einer flachen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308042-13/fragment/page=0001

Bucht des Sees. Der Weg führt von Kirando her auf einer alten Barza-Barza in der Richtung Nordnordwest über das Bergland nach Utinta. Die Bucht ist nur wenig geschützt, doch ist das Wasser unweit des Ufers tief, so daß der Dampfer nahe heranfahren kann. Zur Zeit sind in der Mission drei Patres und drei Brüder. Man baut eine ansehnliche Kirche. Die hier hergestellten Ziegel gelten für die besten am See. Die Ebene von Utinta (alter Seeboden) gehört zum nördlichen Teil von Fipa, die Bevölkerung ist spärlich und setzt sich aus Wafipa und Wabende zusammen. An Utinta schließt sich nördlich die Landschaft Karema an, die zu Ulawende gehört. Im südlichen Teile sind aber auch noch Wafipa ansässig. Dicht nördlich der Mission Karema mündet die Niederung, welche vom Rukwa aus sich über Mpimbwe im Bogen zum Tanganjika erstreckt und alter Seeboden ist. Vielfach erschwert Sumpf mit hohem, schilfartigem Gras zumal in der Regenzeit den Marsch durch diese Ebene, die am Nord- und Südrand ziemlich gut bevölkert ist. Am 14. März traf ich bei der Station Karema ein, wo ich vom Bischof Lechapteis sehr freundlich aufgenommen wurde. Der Bischof ist seit dem November 1902 aus Algier nach Karema zurückgekehrt. Ich hörte dem Unterricht der Katecheten zu im Rechnen, Lesen, Schreiben und Singen. Die Klasse hat etwa 60 Schüler und ist in einem hellen, luftigen Raume untergebracht. Ich gewann den Eindruck, daß die bisherigen Erfolge der Katechetenschule durchaus günstige sind. Der schwierige Unterricht im Deutschen wird mit Gewissenhaftigkeit erteilt und hat schon jetzt recht Gutes gezeitigt. Sehr interessant sind in Karema die industriellen Anlagen. Pater Schenck, aus industriellen Kreisen der Schweiz stammend, hat hier die Leitung. In der Eisengießerei können Eisenteile bis zum Gewicht von etwa 30 Kilogramm gegossen werden. Schon mehrfach sind hier Ersatzteile für den Dampfer schnell und sorgfältig hergestellt worden. Das Eisen wird aus Eisenstein gewonnen, der einige Stunden nördlich vorkommt und sehr reichhaltig ist. Das Vorkommen von Kupfer ist nicht festgestellt worden, wohl aber das von Kohle. In der Werkstatt der Mission wird eine Kreissäge zum Sägen von Holz maschinell betrieben. Dicht bei der Mission ist eine große Zisterne gemauert, die teils durch Grundwasser, teils durch Regenwasser mit Röhrenleitung gespeist wird und die Mission stets mit Wasser versorgen soll. In der Niederung westwärts wird zur Zeit ein mächtiger Brunnen gebaut, der Felder und Gärten versorgen wird. Man hat sich hier die Brunnen spanischer Bauern in Algier (mit Eimerwerk) zum Muster genommen. Schließlich ist man dabei, eine Webmaschine zu bauen, mittels deren man selbst feinere Gewebe herzustellen hofft. Die Tätigkeit der Mission Karema auf diesem industriellem Gebiete wird dank dem Interesse des Bischofs hoffentlich für die Entwickelung der Bevölkerung von bleibendem Werte sein. Von Karema marschierte ich unweit des Sees weiter und kam am vierten Tage zum Sultan Katumka von Usowa. Das Land ist leidlich bevölkert und hat guten Schambenboden. Eine Angahl Wasserläufe führt das ganze Jahr hindurch Wasser zum See. Bei Katumkas Dorf baut man u. a. Reis, Zuckerrohr und Sesam. Am 19. März erreichte ich die Südwestecke Ukawendes an der Edithbai, wo ein Holzplatz des deutschen Dampfers ist. Da bereits an demselben Tage der Dampfer aus Ujiji hier eintraf, trat ich die Rückfahrt am nächsten Morgen. Am 22. März traf ich wieder in Bismarckburg ein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Bestechungsangelegenheit.

In der parlamentarischen Untersuchungskommission erklärte Graf Alexander Teleki, daß er und nicht der Schwager des Ministerpräsidenten, Julius Teleki, von Dienes aus dem Staatsgefängnisse ein Schreiben erhalten habe mit der Bitte, sich für seine Begnadigung zu verwenden. Abg. Polonyi wies auf die Blättermeldung hin, wonach Dienes von einem höheren Beamten des Ministeriums des Innern einen regelrechten Paß erhalten habe. Nach der Flucht des Dieners habe derselbe Beamte in Begleitung eines Detektives in der Wohnung von Dienes eine Haussuchung abgehalten und sämtliche Schriften mit Beschlag belegt. Redner forderte die Vernehmung des Polizeichefs Selley und des Oberstadthauptmanns Rudnay.

Das „Ungarische Korresp.-Bureau veröffentlicht eine Erklärung des Ministeriums des Innern, wonach die von Polonyi vorgebrachten Blättermeldungen über den Paß und die Haussuchung vollkommen erfunden sind.

Evangelischer Bund für Oesterreich.

Die von den Abgeordneten Bareuther und Eisenkolb ausgearbeiteten Satzungen eines Evangelischen Bundes für Oesterreich haben die behördliche Genehmigung erhalten. Die erste Versammlung wird im September in Wien stattfinden.

Italien.

Papstwahl.

Die fünfte Sfumata (das Rauchwölkchen von den verbrannten Stimmzetteln) stieg am Montag um 11¼ Uhr auf. — Um 6 Uhr 25 Minuten abends zeigte sich die sechste Sfumata auf dem Dache der Sixtinischen Kapelle innerhalb zehn Minuten zweimal hintereinander. Die Menge, die seit etwa 5 Uhr auf dem Petersplatze geharrt hatte, verlief sich danach langsam.

Kardinal, Espanosa ist sehr schwer erkrankt. Es heißt, daß sein Tod zu erwarten sei. Ferner verlautet, es sei aus dem Innern des Konklave heraus abermals versucht worden, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Dem Marschall Chigi sei gemeldet worden, daß von einem Fenster aus mehrere Male mittels eines Spiegels Lichtstrahlen nach einem benachbarten Hause gelenkt worden seien.

Türkei.

Bandenwesen.

Der Divisionsgeneral Edib Pascha, der bisherige Präsident des Kriegsgerichts in Salonichi, ist nach Debé Aghatsch abgegangen, wo angeblich zwei Brücken von Komitatschis zerstört wurden. Nach Meldungen aus Kirk-Kilise sind in der vergangenen Woche nach der Abreise der Kommission unter Schakir Pascha zwei neue Banden aus Bulgarien in den Kreis Tirnovo eingedrungen.

Nordamerika.

Neues Anarchisten-Gesetz.

Am 1. Juli 1903 ist in den Vereinigten Staaten bekanntlich ein neues Gesetz, das sogenannte „Anarchisten"-Gesetz in Kraft getreten, welches, wenn es sein Ziel erreicht, die Anarchisten von der Möglichkeit, amerikanische Staatsbürger zu werden, ausschließt. Das Gesetz bestimmt, daß die Bundeskreisgerichte jedem, der um die Erteilung des „ersten Papiers" ersucht, was zum mindesten zwei Jahre vor Erteilung des Bürgerrechts der Fall sein muß, ein Formular vorlegen sollen, dessen Fragen der Applikant „an Eidesstatt" wahrheitsgetreu zu beantworten und die Antwort durch seine Unterschrift zu bekräftigen hat. Hierauf wird er noch vom Richter vorgerufen, vor dem er dann eidlich zu erhärten hat, daß er alle Fragen der vollen Wahrheit gemäß beantwortet hat. Er wird in dem Formular gefragt, ob er ein Gegner der organisierten Regierung sei, ob er als Mitglied oder in irgend einer Eigenschaft einer Vereinigung angehöre, welche regierungsfeindliche Lehren verbreite, ob er es als seine Pflicht oder als notwendig oder als nützlich erachte, einen Beamten der Vereinigten Staaten-Regierung oder irgend einer anderen Regierung, sei dieselbe monarchisch oder republikanisch, zu töten, oder tätlich zu beleidigen, oder zu dessen Ermordung oder tätlicher Beleidigung Beihilfe zu leisten, aufzufordern oder anzuraten. Wer diese Fragen nicht alle mit einem kategorischen „Nein" beantwortet und diese Antwort beeidet, erhält nicht einmal das „erste Papier", mit dem die Regierung gewissermaßen ihre Bereitwilligkeit ausdrückt, ihn späterhin als Bürger aufzunehmen. Schreitet er nach späteren zwei Jahren um seine endgültige Naturalisation ein, so wird er nicht nur wie bisher einer Prüfung in der amerikanischen Verfassung unterzogen, sondern abermals einem eingehenden Verhöre, ob er anarchistischen Tendenzen huldige. Nur wer befriedigend aus diesem Examen hervorgeht, kann amerikanischer Bürger werden. Für diejenigen, die durch falsche Angaben und geleisteten Meineid sich das Bürgerrecht erschlichen haben, wird gleichzeitig eine sehr empfindliche Strafsanktion festgestellt. Es wird jeder, der erwiesenermaßen einer anarchistischen Verbindung angehört, diesen Umstand aber abgeleugnet und seine wissentlich unwahren Angaben durch falschen Eid bekräftigt hatte, für diese Tat allein ohne Rücksicht auf irgend welche andere durch sein Benehmen veranlaßten Strafen je nach der Schwere des Falles mit Zuchthaus von ein bis zehn Jahren oder mit einer Geldstrafe nicht unter 5000 Dollar oder mit beiden zugleich bestraft.

China.

Hinrichtungen.

In New-York ging ein von der chinesischen Reformpartei an die fremden Mächte gerichteter Appell ein, die chinesischen Journalisten, die sich am Aufstand beteiligten, nicht an die chinesischen Behörden zur Hinrichtung auszuliefern.

Preußens Gesundheitswesen 1901.

Die bisherigen Veröffentlichungen über das Sanitätswesen des preußischen Staates wurden für einen dreijährigen Zeitraum auf Grund der von den Regierungs- und Medizinalräten für die Regierungsbezirke erstatteten Generalsanitätsberichte fertiggestellt. Die Fortschritte des öffentlichen Gesundheitswesens und die Neuerungen, welche durch die Medizinalreform des Jahres 1901 auf dem Gebiete der Medizinalverwaltung eingeführt worden waren, machten auch eine Neugestaltung der regelmäßigen Berichterstattung über das Gesundheitswesen erforderlich. Durch die Dienstanweisung für die Kreisärzte ist ein den neuen Verhältnissen entsprechendes Muster für die Jahresberichte der Kreisärzte vorgeschrieben und dadurch auch die Grundlage für die Berichte der Regierungs- und Medizinalräte wesentlich verändert worden. Da ferner die bisherige dreijährige Berichterstattung an dem Mangel litt, daß die Nachrichten über das preußische Gesundheitswesen zu spät an die Oeffentlichkeit gelangten und somit an Wert einbüßten, wurde durch Runderlaß des Ministers der Medizinalangelegenheiten vom 1. Oktober 1901 angeordnet, daß die Bezirksgesundheitsberichte der Regierungs- und Medizinalräte zukünftig auf der Grundlage der kreisärztlichen Jahresberichte alljährlich erstattet werden sollten. Die Bezirksberichte für 1901 sind mit Hilfe der Ministerialakten und der im Königlichen statistischen Bureau gefertigten Medizinalstatistik in der soeben erschienenen Veröffentlichung über „Das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1901" verarbeitet worden.

Diese Publikation umfaßt das für das preußische Medizinalwesen besonders wichtige Jahr, in welchem das Gesetz betreffend die Dienststellung der Kreisärzte und die Bildung der Gesundheitskommissionen und die Dienstanweisung für die Kreisärzte vom 23. März 1901 in Kraft getreten sind. Wenn auch mit Rücksicht darauf, daß infolge der notwendigen Verabschiedungen und Versetzungen zahlreiche Kreisarztstellen neu besetzt werden mußten, eine vollständige Entfaltung der Wirksamkeit der neuen Bestimmungen sich noch nicht überall hat ermöglichen lassen, so hat doch, wie in der Einleitung des Berichtes betont wird, schon die kurze Zeit bis zum Schlusse des Berichtsjahres gezeigt, daß durch die Kreisarztreform wertvolle Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten des preußischen Gesundheitswesens angeregt und in die Wege geleitet worden sind.

Die vermehrten Funktionen des staatlichen Gesundheitsbeamten in der Kreisinstanz haben sich bei der Seuchenbekämpfung als besonders zweckmäßig und wirksam erwiesen. Insbesondere hat sich die neue Organisation bei der Granulose- und Typhusbekämpfung, vor allem bei der gewaltigen Typhus-Massenerkrankung in Gelsenkirchen außerordentlich bewährt. Die Ausstattung zahlreicher Kreisarztstellen mit guten Bakterienmikroskopen und die Einrichtung von kleineren bakteriologischen Laboratorien am Sitze einzelner Regierungen, die bedeutsame Mitarbeit des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, der hygienischen Universitätsinstitute, sowie des hygienischen Institutes in Posen haben in hohem Maße dazu beigetragen, die Tätigkeit der Kreisärzte auf dem Gebiete der Seuchenbekämpfung wirksam zu gestalten. Die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der Seehäfen konnte durch die Anstellung kreisärztlich ausgebildeter und beaufsichtigter Gesundheitsaufseher weiter ausgebaut werden. Das Desinfektionswesen erfuhr im Berichtsjahre eine wesentliche Förderung durch die Einrichtung von Desinfektorenschulen und durch die Anstellung gut ausgebildeter Desinfektoren.

Die Anregungen, welche die Kreisärzte auf dem Gebiete der Wohnungshygiene, der Reinhaltung der Ortschaften, der Wasserversorgung und der Beseitigung der Abfallstoffe, teils in Gemeinschaft mit den ingwischen ins Leben gerufenen Gesundheitskommissionen, teils bei Gelegenheit der Ortsbesichtigungen gegeben haben, sind meist auf fruchtbaren Boden gefallen. Auch auf dem Gebiete der Schulhygiene hat die neugeschaffene Mitarbeit der Kreisärzte vorteilhaft gewirkt. Die durch die Reform wirksamer gestaltete Beaufsichtigung des Krankenhauswesens hat sich gut bewährt. Außerordentlich anerkannt werden die Leistungen der Provinzen, Städte, Gesellschaften und Vereine auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege, überall zeigt die Krankenversorgung erfreuliche Fortschritte.

Als ein bedeutungsvolles Ereignis auf dem Gebiete der Assanierung der Ortschaften wird die in das Berichtsjahr fallende Gründung der Königlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung in Berlin hervorgehoben. Die Wirksamkeit, welche die Anstalt schon in den ersten Monaten nach ihrer Gründung entwickelt hat, läßt hoffen, daß sie ihrer Aufgabe, die schwierigen Fragen auf dem genannten Gebiete ihrer Lösung entgegenzuführen und die bestehenden Mißstände ohne unnötige Härten für die Gemeinden oder die beteiligten Industrien allmählich zu beseitigen und für die Zukunft zu verhindern, in vollem Maße gerecht werden wird.

Die im Berichtsjahre gemachten Beobachtungen und Erfahrungen führen zu der Annahme, daß mit der weiteren Vertiefung der neuen Vorschriften und Einrichtungen das öffentliche Gesundheitswesen in Preußen einer andauernden Verbesserung entgegengeht, und daß die Medizinalreform ein starkes und sicheres Fundament darstellt, auf welchem das preußische Medizinalwesen den Bedürfnissen entsprechend allmählich weiter ausgebaut werden kann.

Aus Nah und Fern.

Ausstände. Infolge der energischen Maßnahmen ist der allgemeine Ausstand in Barcelona abgewendet worden. Die Stadt zeigt ihr gewöhnliches Aussehen. — Sämtliche Schriftsetzer in Arad (Ungarn) sind in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Herabminderung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne.

Unfall. Zwei Mechaniker und ein Arbeiter verunglückten in Glasgow bei dem Anbringen einer Welle in einem Schiffe der Union-Castle-Linie, das in der nächsten Woche vom Stapel laufen soll.

200 Räuber im Palast. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg: Laut Bericht einer chinesischen Zeitung drangen jüngst in Peking 200 Räuber in den Sommerpalast der Kaiserin und raubten Gegenstände im Werte von 100 000 Taels. Es sind Eunuchen daran beteiligt. Bis jetzt sind von den 200 Räubern nur 6 festgenommen.

Denkmalsenthüllung. In Coroey ist am Montag unter zahlreicher Beteiligung der litterarischen Kreise ein Denkmal für Hoffmann von Fallersleben enthüllt worden. Der Feier wohnte auch Professor Hoffmann (Berlin) bei. Die deutsche Turnerschaft ließ am Denkmal einen Kranz niederlegen.

Der Präsident und der Radfahrer. Als Präsident Roosevelt mit Gemahlin und Kindern in Oyster Bay an der Christuskirche vorfuhr, erging sich ein zum Ausweichen genötigter Radfahrer in frechen Redensarten und Flüchen, ob denn der Präsident die ganze Straße für sich allein haben wolle? Roosevelt stieg aus dem Wagen und ließ den Menschen durch den nächsten Detektiv fortweisen.

Die päpstliche Tiara. Einer Beschreibung der dreifachen Krone in der „Germania" entnehmen wir das Folgende: Die Tiara ist die Kopfbedeckung der Päpste, mit welcher die Würde derselben repräsentiert wird, und die somit als Standeszeichen sich darstellt. Es ist eine ziemlich hohe, nach oben zugespitzte Mütze, die mit drei übereinander befindlichen goldenen Kronenreifen mit je vier Blättern und vier Perlen umgeben ist. Die Gestaltung der Tiara hat im Laufe der Zeit sich nach und nach herausgebildet. Anfangs war diese Kopfbedeckung der Päpste, die schon die hohe kugelförmig zugespitzte Form hatte, noch ohne Kronenreif und bestand aus weißem Stoff, wurde aber dann mit senkrechten Streifen und oben mit einem Knopf versehen und erhielt einen Stirnreif, der anfänglich schlicht war und später als Blätterkrone ausgestaltet ist. Die Umgestaltung des schlichten Stirnreifens zu einer Blätterkrone geschah im Auftrage des Papstes Bonifazius VIII., der vom 24. Dezember 1294 bis 11. Oktober 1303 den päpstlichen Stuhl inne hatte. Derselbe ließ auch noch eine zweite Blätterkrone in einiger Entfernung über der ersteren anbringen, so daß die päpstliche Kopfbedeckung demnach zu einer Doppelkrone geworden ist und von da ab als „Tiara" bezeichnet wurde. Mit der zur Verwendung gelangten ersten Blätterkrone war die Souveränität des Papstes, des obersten Kirchenfürsten, bildlich zur Darstellung gebracht, und durch die Anbringung der zweiten Blätterkrone sollte das Vorrecht und die Macht des Papstes, als weltlicher Herrscher und als Kirchenfürst über weltliche und geistliche Angelegenheiten zu befinden und zu entscheiden, zum Ausdruck gebracht werden. Papst Urban V., der vom 29. September 1362 bis 19. Dezember 1370 regierte, ließ die Tiara mit der dritten Blätterkrone versehen. Damit hat die Tiara, die auch mit zwei herabhängenden Bändern, den Infulen, und oben auf der Spitze mit dem Reichsapfel versehen wurde, die noch jetzt übliche Darstellung erhalten, die so entstandene dreifache Krone sollte hindeuten auf die dreifache Herrschaft des Papstes über die Leidende und über die triumphierende Kirche, oder auch über die menschlichen Seelen auf der Erde, im Himmel und in der Hölle. Andererseits sind die drei Kronen aber auch als Zeichen der Herrschaft des Papstes in den damals bekannten drei Weltteilen: Europa, Asien und Afrika, angesehen. — Bezüglich der Form der Tiara fand im 15. Jahrhundert noch eine Aenderung statt, indem während der Regierungszeit des Papstes Paul II., die vom 30. August 1464 bis 28. Juli 1471 sich erstreckte, der mit den drei goldenen Kronen umgogene Teil der Tiara, also der Kern derselben, der bis dahin fast geradlinig nach oben sich zuspitzte, eine mehr ausbauchende Gestaltung erhielt. In der so gebildeten Form präsentiert sich die päpstliche Tiara noch gegenwärtig. In Veranlassung der vor einigen Monaten stattgehabten 25jährigen Jubiläumsfeier des Papstes Leo XIII. ist dem Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche am 20. Februar d. Js. seitens eines Festausschusses im Namen der katholischen Christenheit eine reich ornamentierte Tiara überreicht worden. Die drei Blätterkronen, welche die aus Silber bestehende und mit Lorbeerornament in getriebener Arbeit dekorativ ausgestattete päpstliche Kopfbedeckung in der Anordnung übereinander in gleichen Höhenabständen umgeben, sind aus Gold und zeigen in der Fläche der Reifen je eine aus lateinischen Großbuchstaben bestehende Inschrift, und zwar lautet dieselbe bei der unteren Krone: Maximus in terris divino jure sacerdos (Du, nach göttlichem Willen der oberste Priester auf Erden), bei der mittleren: Nescius errandi fidei morumque magister (Du, der unfehlbare Lehrer des Glaubens und sittlichen Wandels), und bei der oberen: Omne regis Christi pastorum pastor ovile (Hirt der Hirten, du lenkst des Heilands sämtliche Schafe). Die Kronenreifen sind je mit sechs Blättern besetzt; zwischen den Blättern der unteren Krone ist je ein rundes Medaillon angeordnet. Zwei dieser Medaillons sind mit Inschriften, zwei mit den Bildnissen der Päpste Pius IX. und Leo XIII. und die zwei letzten mit den Figuren des Apostels Petrus und eines Engels versehen. Die gleichfalls wie die Schrift an den Kronen aus lateinischen Großbuchstaben gebildeten Inschriften, welche als Widmung sich darstellen, lauten: Leoni XIII. annum XXV sacri principatus feliciter complenti (Leo XIII. bei glücklicher Vollendung des fünfundzwanzigsten Regierungsjahres) und: XX cal. Febru. anno MDCCCCIII collata catholicorum stipe (Am 20. Februar des Jahres 1903 aus den Beiträgen der Katholiken). — Papst Pius IX. und Papst Leo XIII., deren Bildnisse am unteren Teile der Tiara angeordnet, sind die einzigen in der langen Reihe der römischen Kirchenfürsten, die den päpstlichen Stuhl über 25 Jahre lang inne gehabt haben. Diese vorbeschriebene neue Tiara, die auf ihrer Spitze von einem Reichsapfel bekrönt wird, hat eine Höhe von 30 Zentimeter und ihr Gewicht beträgt etwa 1 Kilogramm.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Jena, 3. Aug. Für ein neues Universitätsgebäude in Jena ist ein beschränkter Wettbewerb unter sechs Architekten ausgeschrieben. Es sind die Bauräte Kayser- und v. Großheim-Berlin, die Professoren Th. Fischer-Stuttgart, Hochdeer-München, Hartung-Dresden, Pützer-Darmstadt und Baumeister Weidenbach-Leipzig. Zu dem siebengliedrigen Preisgericht gehören von Fachmännern Warth-Karlsruhe, Krische-Weimar, Licht-Leipzig, L. Hoffmann-Berlin. Die Entwürfe sind bis Ende November einzureichen. Als Bauplatz ist das jetzt vor dem großherzoglichen Schloß, der Hauptwache, dem Reithaus, dem Kornhaus, dem ehemaligen Amtsgerichtsgebäude und Nebenhäusern des landwirtschaftlichen Instituts eingenommene Grundstück vorgesehen.

hc. Die Gesamtzahl der an den drei preußischen Technischen Hochschulen immatrikulierten Studierenden beträgt in diesem Sommer nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen 4845 gegen 4992 im vorigen Sommersemester. Das gleiche Bild einer Abnahme der Gesamtzahl ergibt sich bei den Zahlen der Hospitanten und der übrigen zum Hören von Vorlesungen zugelassenen bezw. kommandierten Besucher. Während im Sommer 1902 an den drei Hochschulen Aachen, Berlin, Hannover 1151 Hospitanten gezählt wurden, weisen die Personalverzeichnisse für den jetzigen Sommer nur 915 Hospitanten auf; für die übrigen Teilnehmer zeigen die Zahlen gleichfalls eine kleine Abnahme, von 529 auf 509. Die Schuld an dieser Abnahme trägt allein Berlin; denn während in Aachen in allen drei Kategorien eine Zunahme zu verzeichnen ist (Studierende 585 gegen 563, Hospitanten 141 gegen 128, sonstige Teilnehmer 27 gegen 26) und in Hannover zwar die Zahl der Hospitanten (278 gegen 315) und der sonstigen Teilnehmer (174 gegen 191) abgenommen, die der Studierenden aber um 50 (1252 gegen 1202) zugenommen hat, sind in Berlin in diesem Sommer nur 3008 Studierende gegen 3227 im vorigen Sommer und 496 Hospitanten gegen 708, bezw. 308 Teilnehmer gegen 312, sodaß die Gesamtzahl um 430 niedriger ist. Sehr bemerkenswert ist es aber, daß trotz dieser Totalabnahme die Zahl der Oberrealschul-Abiturienten in Berlin eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren hat, denn es stehen den im vorigen Sommer immatrikulierten 296 Studierenden mit dem Reifezeugnis einer Oberrealschule in diesem Sommer 327 gegenüber, während die Zahl der Studierenden mit Gymnasialzeugnis von 1294 auf 1278 und die der Realgymnasial-Abiturienten von 848 auf 751 gesunken ist. Die Zunahme der Oberreal-Abiturienten macht sich auch in Aachen und in Hannover bemerkbar: die Zahl stieg dort von 73 auf 79, hier von 116 auf 151. Auch unter den Immatrikulierten, die nur ein Prima-Zeugnis hatten, sehen wir die von der Oberrealschule Kommenden in Zunahme begriffen: in Aachen stieg ihre Zahl von 23 auf 29, in Berlin von 49 auf 54, in Hannover von 36 auf 47. Als ein Vorzug Berlins muß es bezeichnet werden, daß hier die Zahl der immatrikulierten Immaturi abgenommen hat (von 426 zu 342), während Aachen und Hannover eine kleine Zunahme der mit Primazeugnis bezw. Abgangszeugnis einer Realschule mit 7jährigem Kursus Immatrikulierten verzeichnen (118 zu 112

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308042-13/fragment/page=0002

bezw. 210 : 196). Auch die **Abnahme** der immatrikulierten **Ausländer** wird man als einen Fortschritt begrüßen. Ihre Zahl ist namentlich auffallend in Berlin gesunken: von 356 im S.-S. 1902 auf 304 im laufenden Semester; in Aachen (125 : 121) und Hannover (118 : 115) tritt sie weniger deutlich hervor.

— **New-York**, 3. August. **Edison** ist durch seine Versuche mit den Röntgenstrahlen **halb erblindet**. Die Aerzte haben ihn veranlaßt, die Versuche einzustelleen, um nicht völlig zu erblinden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 3. Aug. Der **Bayerische Kriegerbund** hat für die geschädigten schlesischen Kameraden 1500 Mark, der **Württembergische Kriegerbund** 200 Mark und der **Hamburger Kriegerverband** 1000 Mk. bewilligt. Ferner hat ein warmer Freund des Kriegervereinswesens dem Vorstand des Preußischen Landes-Kriegerverbandes 1000 Mark für die Schlesier gespendet. Im Ganzen sind aus Mitteln der Zentralfonds der Kriegerverbände bereits nahe an 14 000 Mark nach Schlesien gesandt worden. Für ihre durch das Hochwasser in den Provinzen Westpreußen, Posen und Brandenburg geschädigten Kameraden werden die Vorstände des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerverbandes noch in dieser Woche größere Summen abgehen lassen. Hierunter wird sich eine weitere Spende des oben erwähnten Patrioten im Betrage von 2000 Mk. befinden.

Bad Gastein, 3. August. Der König der Belgier ist heute abend hier eingetroffen.

Budapest, 3. Aug. Die **parlamentarische Untersuchungskommission** hielt heute eine Abendsitzung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Landessparkasse einen Ausweis über das Depot Szaparys verweigere. Die Kommission beschloß darauf, sich an Szapary zu wenden, er möge selbst ihr den Ausweis über seine Bankdepots zukommen lassen. Graf Nikolaus Banffy giebt als Zeuge an, er habe, als die Angelegenheit bekannt geworden sei, abends seinen alten Freund Szapary aufgesucht und ihn gefragt, was an der Sache sei. Graf Szapary habe im Zustande höchster Verzweiflung geantwortet: Ja, ich habe es getan. Banffy erklärt dann, daß er Dienes nie gekannt habe; bei dessen Abreise habe er im Auftrage Szaparys mitgewirkt; er protestiert gegen die Annahme, als ob er einen anderen Anteil an der Sache gehabt habe, außerdem daß er den Auftrag Szaparys ausgeführt habe. Auch sei es entschieden unwahr, daß bei der Abreise Dienes die Regierung oder irgend ein Agent derselben mitgewirkt habe. Er sei bereit, dies eidlich zu bekräftigen.

Budapest, 3. August. In dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß **erklärte der Ministerpräsident**, Szapary habe ihm wiederholt in Allgemeinheiten Pläne erzählt, wie es erreichbar sei, daß die Obstruktion abrüste. Er habe den phantastischen Ideen keine Wichtigkeit beigemessen und von der Bestechungsaffäre erst im Abgeordnetenhause und der Presse erfahren. Bezüglich Szaparys Plänen über die Sozialisten habe er ihm gesagt, er möge tun was er wolle, er könne sich nicht einmengen. Der Minister-Präsident fügt auf das Bestimmteste hinzu, er habe weder mit Dienes, noch mit Singer, noch mit den anderen in der Bestechungsaffäre Genannten gesprochen, noch sonst in Berührung gestanden. Der Minister-Präsident verließ den Saal unter begeisterten Eljenrufen.

Rom, 3. Aug. Im **Befinden des Kardinals Herrero**, Erzbischofs von Valencia, der schon krank in das Konklave eintrat, ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten und er hat deshalb die **letzte Wegzehrung** erhalten. Um ihm Beistand zu leisten, wurde sein Generalvikar Monsignore Marin ins Konklave eingelassen. Zur Oeffnung des Konklaves hatten sich an der äußeren Türe der Gouverneur und der Konklave-Marschall, begleitet von dem ältesten der apostolischen Protonatara nebst Zeugen, aufgestellt; an der Innenseite wurde Marin von dem Konklave-Sekretär und dem Zeremonienpräfekten empfangen.

London, 3. Aug. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der irischen **Landbill**, das Unterhaus die dritte Lesung der **Flottenbaubill** an. Die Regierung zog die Butter-Bill zurück.

London, 3. August. Zum **Andenken an den Besuch des Königs** in Irland hat Lord Iveagh 50 000 Pfund Sterling zur Verteilung an die protestantischen und katholischen Hospitäler in Dublin gestiftet. Das Nationalhospital für Lungenkranke in Newcastle soll ebenfalls seinen Teil von der Stiftung erhalten.

Barcelona, 3. August. Die Polizei verhaftete während eines Stiergefechtes einen **Anarchisten**, der zwei Dynamitpatronen bei sich trug.

Kapstadt, 3. August. Der Premierminister Sir Gordon Sprigg teilte im Parlament heute mit, daß der **neue Zolltarif** mit dem 15. August in Kraft tritt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 5. August: Stark wolkig, oft trübe, schwül, Neigung zu Gewittern.

Donnerstag, 6. August: Mäßig warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	3. August	+ 1,72	4. August	+ 1,72	—	—
Trotha	„	+ 1,40	„	+ 1,42	—	0,02
Alsleben	2. August	+ 0,98	3. August	+ 1,08	—	0,10
Bernburg	„	+ 0,72	„	+ 0,75	—	0,03
Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,40	0,06	—
do. Untp.	„	+ 0,10	„	+ 0,12	—	0,02
Elbe.						
Pardubitz	1. August	+ 0,18	2. August	+ 0,14	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,01	„	+ 0,05	—	0,04
Melnik	„	— 0,34	„	— 0,40	0,06	—
Leitmeritz	2. August	— 0,32	3. August	— 0,20	—	0,12
Aussig	„	— 0,08	„	— 0,03	—	0,05
Dresden	„	— 1,50	„	— 1,48	—	0,02
Torgau	„	+ 0,42	„	+ 0,36	0,06	—
Wittenberg	„	+ 1,26	„	+ 1,16	0,10	—
Roßlau	„	+ 0,67	„	+ 0,59	0,08	—
Aken	„	+ 0,89	„	+ 0,78	0,11	—
Barby	„	+ 0,82	„	+ 0,74	0,08	—
Magdeburg	„	+ 0,86	„	+ 0,86	—	—
Tangermünde	„	+ 1,12	„	+ 1,36	—	0,24
Wittenberge	„	+ 1,08	„	+ 1,00	0,08	—
Lenzen	„	+ 1,18	„	+ 1,10	0,08	—
Dömitz	„	+ 0,58	„	+ 0,48	0,10	—
Darchau	„	+ 0,42	„	+ 0,39	0,03	—
Lauenburg	„	+ 0,67	„	+ 0,62	0,05	—
Unstrut.						
Straußfurt	2. August	+ 0,95	3. August	+ —	—	—
Moldau.						
Budweis	1. August	+ 0,48	2. August	+ 0,30	0,18	—
Prag	„	+ 0,16	„	+ 0,45	—	0,29
Havel.						
Brandenburg	2. August		3. August			
Oberpegel	„	+ 1,94	„	+ 1,95	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,62	„	+ 0,63	—	0,01
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
Unterpegel	„	+ 0,18	„	+ 0,20	—	0,02
Havelberg	„	+ 1,09	„	+ 1,07	0,02	—

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 3. Aug.: 15° R.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Juli 1903.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 *M.* berechnet	*M.*	926 461 000	Abn.	34 438 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	27 826 000	Abn.	786 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	9 197 000	Abn.	6 419 000
4. do. an Wechseln	„	833 011 000	Zun.	15 343 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 309 000	Zun.	13 694 000
6. do. an Effekten	„	1 755 000	Abn.	2 383 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	78 561 000	Abn.	161 000

Passiva.

8. das Grundkapital	*M.*	150 000 000	unverändert.	
9. der Reservefonds	„	47 587 000	unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 216 144 000	Zun.	31 810 000
der sonstigen täglich fälligen				
11. Verbindlichkeiten	„	503 378 000	Abn.	47 566 000
12. die sonstigen Passiven	„	24 011 000	Zun.	606 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli 2 602 278 300 Mark abgerechnet.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 3. August. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Oktober 163,50—163,75 *M.*, Dezember 164,25—164,50 *M.* Roggen Oktober 135,25—135,50 *M.* Gerste, leichte inländ. Futtergerste 127,00 bis 133,00 *M.*, schwere 134,00—142,00 *M.*, klamme mit Geruch 130,00 bis 135,00 *M.*, russ. 123,00—125,00 *M.* Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 153,00—164,00 *M.*, mittel 140,00—152,00 *M.*, gering 129,00—139,00 *M.*, russ. 128,00 bis 134,00 *M.* Mais, amerik. mixed gut 125,00—126,00 *M.*, abfallende Qualitäten 112,00—115,00 *M.*, runder 119,00—122,00 *M.* frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 144,00 bis 149,00 *M.*, feine 150,00—166,00 *M.* Weizenmehl 00 20,00 bis 22,00 *M.* Roggenmehl 0 und 1 16,70—18,90 *M.* Weizenkleie 8,90 bis 9,40 *M.* Roggenkleie 9,30—9,70 *M.* — Mittagsbörse: Weizen September 163,50—163,75—163,25—163,75 *M.*, Oktober 163,75 bis 164,25 *M.*, Dezember 164,75—165,25 *M.* Roggen pos. neuer auf Abladung im August 132,00 *M.*, ab Abladung im September 132,50 *M.* cif hier, September 134,50—135,00—134,75 *M.*, Oktober 135,75 bis 136,25 *M.*, Dezember 136,50—136,75 *M.* Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 152,00—163,00 *M.*, mittel 139,00 bis 151,00 *M.*, gering 128,00—138,00 *M.*, russ. 128,00—134,00 *M.*, September 128,25—128,50 *M.* Mais, amerik. mixed 125,00—126,00 Mark, abfallende Qualitäten 112,00—114,00 *M.*, runder 119,00 bis 121,00 *M.*, August 116,50 *M.* Weizenmehl 00 20,00—22,00 *M.* Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,10 *M.* Rüböl August 46,60 *M.* Br., Oktober 47,00—46,80—46,90 *M.*, November 47,00 *M.* Br., Dezember 47,10—46,90—47,20—47,00 *M.*, Mai 48,20—48,00 bis 48,10 *M.* — Preise um 2¼ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 163,75 *M.*, Oktober 164,25 *M.*, Dezember 164,25 *M.* Roggen September 134,75 *M.*, Oktober 135,75 *M.*, Dezember 136,75 *M.* Hafer September 128,50 *M.*, Oktober 128,50 *M.*, Dezember 130,25 *M.* Mais September 116,50 *M.*, Oktober 116,25 *M.* Mehl September 17,30 *M.* Oktober 17,45 *M.*, Dezember 17,60 *M.* Rüböl loko 46,80 Mark, August 46,60 *M.*, Oktober 46,90 *M.*, November 47,00 *M.*, Dezember 47,10 *M.*

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern. Notierungsstelle.

3. August 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	154—165	130—133	130—137	134—150
Mittelmark, Priegnitz	150—160	124—130	124—130	130—160
Neumark	156—170	122—130	126—135	130—150
Lausitz	155—166	129—130	130—135	140—150
Magdeburg	146—162	130—136	137—161	133—148
Altmark	150—160	125—134	123—145	134—150
Merseburg, östl. d. Mulde	145—158	125—137	135—150	120—150
do. westlich der Mulde	140—158	128—145	120—160	135—160
Erfurt	145—155	130—148	140—150	133—146
Stettin (Bezirk)	162	125—131	130—150	132—138
Stettin (Platz)	162	131	—	—
Danzig	170	125	126—128	126—128
Thorn	150—156	121—126	120—125	130—135
Elbing	—	—	—	124—130
Insterburg	150	125	130	120
Tilsit	150½-156½	126—137	124—132	112—122
Breslau	148—160	124—130	122—138	125—132
Striegau	150—158	124—130	125—140	127—133
Brieg	143—149	119—125	120—132	124—130
Trebnitz	133—148	117—123	120—130	121—130
Posen	150—160	117—125	114—122	124—131
Bromberg	158	118—122	126	—
Kempen	148—154	124—130	128—134	126—132
Kiel	160—165	130—140	140—150	150—155
Neumünster	155—165	120—135	—	140—150
Hannover Süd	152—159	134—142	139—180	120—156
Münsterland	167	146	—	127
Westf. Industriebezirke	164—170	140—145	140—148	140—145
Sauerland	166—169	145—153	154	142—150
Paderbornerland	158—166	145	122—130	141—149
Frankfurt a. M.	169—170	145-147½	—	142½-150
Kassel	158	140—142	125—150	125—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 p. l. g.
Berlin	165	131	—	140
Königsberg i. Pr.	—	120	—	—
Breslau	161	130	138	132
Posen	160	125	122	131
Hannover	157	142	—	156
Neuß	—	—	—	131
Mannheim	167½	138	—	131
Hamburg	164	136	—	—

Raps: Breslau 185 *M.*

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

			am 3. Aug.,	am 1. Aug.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko $84^7/_8$ Cts.	*M.* 173,25	*M.* 171,75
„ Chicago „ „	„	Sept. 80¾ Cts.	„ 175,25	„ 175,75
In Liverpool frei „	„	Septb. (Geschlossen)	„ —,—	„ 177,75
Von Odessa nach „	„	loko 86 Kop.	„ 169,00	„ 169,00
„ Riga „ „	„	loko 93 Kop.	„ 170,75	„ 170,75
In Paris	„	August 23,20 fcs.	„ 188,25	„ 211,75
Von Amsterdam nach Köln	„	— — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko 59½ Cts.	„ 141,50	„ 142,00
„ Odessa „ „	„	loko 65 Kop.	„ 138,25	„ 137,00
„ Riga „ „	„	loko 73 Kop	„ 144,00	„ 144,00
„ Amsterdam nach Köln	„	— — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais	Septbr. 58½ Cts.	„ 120,25	„ 122,00

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 3. August.

Aufgetrieben waren	I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
38 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon 11 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	11	—
3 Färsen,	33	—	31	—	29	—	3	—
14 Kühe,	32	—	28	—	26	—	14	—
10 Bullen,	33	—	31	—	28	—	10	—
18 Kalben,	46	—	40	—	38	—	18	—
106 Hammel, — Schafe,	33	—	29	—	27	—	106	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
239 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
239 Landschweine,	—	57	—	55	—	53	194	45
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 401 Schlachttiere.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 3. August. Weizen steigend, holsteinischer und mecklenburgischer 164—166. Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abladung 132. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 August-Abladung 100—104, holstein. und mecklenburgischer 132—144. Mais fest, Amerik. mixed Aug. 101—102½. Hafer fest, Gerste fest.

* **Pest**, 3. August. Weizen fest, per Oktober 7,31 Gd., 7,32 Br., per April 6,50 Gd., 6,51 Br. Roggen per Oktober 6,14 Gd., 6,15 Br., per April 5,35 Gd., 5,36 Br. Hafer per Oktober 5,29 Gd., 5,30 Br., per April 4,49 Gd., 4,50 Br. Mais per August 6,24 Gd., 6,25 Br. per September 6,25 Gd., 6,26 Br., neue Ernte Mai 4,91 Gd. 4,92 Br.

* **Paris**, 3. August. (Anfang.) Weizen fest, per August 23,45, per September 22,45, per September-Dezember 22,45, per November-Februar 22,55. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,00.

* **Paris**, 3. August. (Schluß.) Weizen ruhig, per August 23,40, per September 22,40, per September-Dezember 22,40, per November-Februar 22,50. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,00.

* **Antwerpen**, 3. August. Weizen steigend, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste steigend.

* **Amsterdam**, 3. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —,—. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **New-York**, 3. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 84½, per August ——, per September 84½, per Dezember $85^1/_8$, per Mai $86^3/_4$. Mais per September 58, per Dezember 58, per Mai —. Mehl 355. Getreidefracht $1^1/_2$.

* **Chicago**, 3. August. (Telegr.) Weizen per September 79¾, per Dezember $80^3/_8$. Mais per September $51^3/_4$.

Raps.

* **Hamburg**, 3. August. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 3. August 1903.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Neuhaldensleben	15,70	13,50	14,50	14,75	—
Wolmirstedt	15,40—16,20	13,10—13,50	14,00—16,05	13,90—14,50	—
Aschersleben, Stadt	15,10—15,60	13,00—13,30	13,80—14,50	13,50—14,40	—
Halberstadt	14,60—15,40	13,00—13,60	13,70—15,50	13,20—13,90	17,00—19,20
Stendal	15,50—16,00	13,00—13,40	14,00—14,50	13,40—14,50	—
Jerichow II	15,00—16,00	12,50—13,00	12,30—14,50	14,00—15,00	—
Delitzsch	14,50—15,80	12,70—13,70	14,00—15,00	14,00—15,00	—
Torgau	14,75—15,55	12,60—13,35	13,50—14,50	13,50—14,55	—
Schweinitz	14,70—15,30	12,50—13,30	—	12,00—14,00	20,00—22,00
Saalkreis	15,00—15,40	13,00—13,40	12,50—13,50	14,00—15,00	19,50—22,00
Merseburg	14,50—15,80	13,20—13,80	12,00—16,00	14,00—15,50	14,00—22,00
Weißenfels	15,00—15,70	12,80—13,40	12,40—15,00	13,50—14,90	—
Eckartsberga	14,00—15,50	13,00—14,00	14,50—16,00	13,50—16,00	20,00—24,00
Mansf. Gebirgskreis	15,00—15,50	13,50—14,50	13,00—14,60	14,00—15,50	—
Bernburg	—	13,30	—	—	—
Erfurt	14,80—15,50	13,50—14,80	14,00—15,00	13,25—14,60	20,00—24,00
Nordhausen	14,50—15,50	13,00—13,80	14,00—15,00	13,50—14,25	—

Heu: Kreis Neuhaldensleben 4,50—5,00, Wolmirstedt 7,00, Aschersleben 6,00—7,00, Halberstadt 6,00—7,00, Stendal 5,00—6,00, Jerichow II 5,25, Delitzsch 6,00, Torgau 5,90—6,25, Schweinitz 4,00—6,00, Merseburg 6,00—6,50, Eckartsberga 4,50—6,00, Mansf. Gebirgskreis 5,50—6,50, Erfurt 5,30—6,50, Nordhausen 4,00—5,00 *M.*

Stroh: Kreis Neuhaldensleben 6,00 (lang), 5,00 (kurz), Wolmirstedt 4,25 (lang), 3,25 (kurz), Aschersleben 4,00—4,50 (lang), 3,00—3,20 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Stendal 4,50—5,00 (lang), 2,50—3,50 (kurz), Jerichow II 4,50 (lang), 3,50 (kurz), Delitzsch 4,50 (lang), 1,80 (kurz), Torgau 3,50—4,00 (lang), 3,30—3,50 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg 3,20—3,40 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Eckartsberga 4,00—4,50 (lang), 2,40—3,50 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 4,00—4,50 (lang), 3,00 bis 3,50 (kurz), Erfurt 3,80—4,40 (lang), Nordhausen 3,50—4,00 *M.* (Richtstroh).

Kartoffeln: Kreis Neuhaldensleben 3,00—5.00, Aschersleben 4,50—5,50, Halberstadt 6,00—7,00, Stendal 4,50—5,50, Jerichow II 4,00, Delitzsch 4,00—5,00, Torgau 7,00—8,00, Schweinitz 4,00—6,00, Merseburg 6,00—6,50, Eckartsberga 5,00—6,50, Mansf. Gebirgskreis 4,50—7,00, Erfurt 6,40—7,00, Nordhausen 7,50—8,00 *M.*

Raps: Kreis Merseburg 19,00 *M.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308042-13/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 3. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per August 16,10, per September 16,35, per Oktober 17,65, per Dezember 17,65, per März 18,05, per Mai 18,20. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 3. August, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 24¾ G., Dezember 25⅞ G., März 26 G., Mai 26½ G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 3. August. Java-Kaffee good ordinary 26.

* **Havre**, 3. August. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in Newyork schloß unverändert, Oktober-Dezember 5 Punkte höher, ruhig. Zufuhren in Rio 29 000 Sack, Santos 30 000 Sack.

* **Havre**, 3. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos August 30,25, September 30,25, Dezember 30,75, März 31,50, Mai 82,00. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 3. August. Petroleum fest, Standard white loko 7,50 Br.

* **Antwerpen**, 3. August. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per August 21 Br., do. per September 21¼ Br, do. per Oktober 21½ Br. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 3. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 10,50, do. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 3. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,50—60,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,50—66,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 3. August. Spiritus ruhig, August 15½ Br., 15 G., August-September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G.

* **Paris**, 3. August. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, August 38,00, Sept. 38,00, September-Dezember 36,75, Januar-April 36,25.

* **Paris**, 3. August. (Schlußbericht.) Spiritus stetig, August 38,50, September 38,25, September-Dezember 37,00, Januar-April 36,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 3. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 3. August. Rüböl loco 51,00, Oktober 50,00.

* **Hamburg**, 3. August. Rüböl ruhig, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 3. August. Leinöl fest, loco 21, Sept.-Dez. 19⅝, Januar-Mai 19¾, Juni-Aug. —.

* **Hamburg**, 1. August. Schmalz. Amerik. Steam 39½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38⅞ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40 Mk., do. do. Choice Grocery 40 Mk., div. Marken 39¼—39½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 3. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,85, do. Rohe und Brothers 7,90.

* **Paris**, 3. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 50,00, September 50,50, Sept.-Dez. 51,00, Jan.-April 52,00

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 3. August. Kartoffelstärke 19,00 Mk., Kartoffelmehl 19,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 1. August. Kartoffelstärke 18—18¼ Mk., Lieferung August-Sept. 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18½—19 Mk., Lieferung August-Sept. 18½—19 Mk., Superior-Stärke 18½—19 Mk., Superior-Mehl 19—19½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 3. August. Eßkartoffeln, 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 3. August. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 1. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—90 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Seezungen, große 135—145 Pfg., kleine 70 bis 90 Pfg., dänische 130—135 Pfg., Kleiße, große 55—60 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rotzungen 18—33 Pfg., Schollen, große 30—40 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 20—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 22—25 Pfg., mittel 15—20 Pfg., kleine 6—10 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 18—20 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 7—9 Pfg., Knurrhähne 3 bis 5 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 9—10 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 140—150 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 100—130 Pfg., Zander 75—110 Pfg., Flußhechte 85—90 Pfg., Schnepel 20—25 Pfg., Barse 42—45 Pfg., Brachsen 42—45 Pfg., Hummern, lebende 230—240 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 3. August. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 3. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 63½ Pfg.

* **Antwerpen**, 3. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Septbr 5,17½ bez., März 5,20 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 1. August. 12 Uhr. **Wolle**. August 159,50, März 164,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 3. August. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle**. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per August	6,32,	Per Dez.-Jan.	5,28,
„ August-Sept.	6,27,	„ Jan.-Febr.	5,27,
„ Sept.-Okt.	5,81,	„ Febr.-März	5,26,
„ Okt.-Nov.	5,42,	„ März-April	5,26.
„ Nov.-Dez.	5,33,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 3. August. Bancazinn flau, loco 76½.

* **London**, 3. August. Silber 25⁵⁄₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 57⅜ Lstrl., per 3 Monate 55½ Lstrl., Blei span. 11 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 127½ Lstrl., Zink 20⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 3. August. (Schlußbericht.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 46 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 1. August. (**Chile-Salpeter.**) Loco ab Lager 8,65

* **Rio de Janeiro**, 1. August. Wechsel auf London 12⅛.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthuer; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 3. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.00 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	147 25 bz
Baierische Präm.-Anleihe	4	160,40 bz B
Barmer Stadtanleihe	3½	99.50 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.40 G
do. do. 1892	3½	100.00 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	140.10 bz
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.75 G
do. 1899	4	103 00 B
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	34.25 bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Halberst. Stadtanl. von 1902	3½	99.50 G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.80 bz
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.10 bz G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.20 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	31.80 bz
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.60 bz G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130.25 bz
Posen. Landsch. 6—10	4	102 75 bz
do. do. Ser. D.	4	103 80 B
do. do. do. E.	4	103.40 B
do. do.	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	91.10 G
do. do. II.	3½	100.00 bz B
do. do. III.	4	104.00 bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18.50 bz G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	94.25 G
do. do. 1885	4½	—,—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	93.50 bz G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	104.40 bz
do. v. 96	5	106.90 bz
do. v. 98	4½	92.50 B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.90 G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	105.50 bz G
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	154 70 bz
do. 1864er Loose	—	421.50 bz
Russische Präm.-Anl. 1864	5	439.50 G
do. do. 1866	5	340.40 B
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3⁸⁄₁₀ do. gar.	3⁸⁄₁₀	96.40 bz G
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Serbische Gold-Pf.	5	100.40 bz G
do. amort. Rente	4	75,60 bz G
Türkische Administr.	4	90,00 bz G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	131 40 bz
Ungarische Staatsr. 97	3½	90,60 bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100 25 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	121,50 G
do. Abth. V rz. 100	3½	98 00 bz G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.75 bz G
do. IV. rz. 110.	3½	101 75 bz G
do. V. rz. 100.	3½	98,00 bz G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,70 bz G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97,00 bz G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	101,50 bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	101,20 bz G
do. unkündb. bis 1900	4	100,60 bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	98,00 bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96,60 bz G
do. alte u. conv.	3½	96.60 bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.50 G
do. do. II	3½	96,50 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97,70 bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100 70 bz B
do. Präm.-Pfdb.	4	135,25 bz
Neue Boden A.-G.	4	100,40 bz
do.	3½	96.50 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,20 bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. V IV unkdbar bis 1903	4	101.20 bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	87,50 bz G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87,50 bz G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	87,50 bz G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	87,50 bz G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110.	5	114,10 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108,00 G
do. XI. rz. 100	3½	97,20 G
do. XIII. rz. 100	3½	100,90 bz G
do. XIV. rz. 100	4	101,20 bz G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII., uk. 1905	3½	96.50 bz B
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	96.80 bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	102,00 bz G
do. XIX. uk. b. 1909	4	102,00 bz G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	103,00 bz G
do. XXII. unk. 1912	4	103,25 bz G
do. XXIII. „ 1912	3¾	100,75 bz G
do. XXIV. „ 1912	3½	97,75 G

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.00 G
do. do. uk. 1908	4	101.60 bz G
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	100,50 bz G
do. do. 1910	4	105.50 G
do. do. 1912	3½	100,50 G
Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	101,20 bz G
do. v. 1899 unk. 09	4	103,00 bz G
do. v. 1901 „ 10	4	103,30 bz G
do. v. 1903 „ 12	4	104,40 bz G
Pr. Komm.-Obligationen v. 1901 unk. 10	4	105 00 bz G
do. v. 1887 „ 91	3½	100 00 bz G
do. v. 1896 „ 06	3½	100 40 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	—,—
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	102 00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100 20 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100 60 bz G
do. do.	3½	97.80 bz G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.60 bz G
do. do. unk. 1908	3½	101.60 G
do. do. unk. 1910	4	102,25 bz G
do. do. unk. 1904	3½	96.00 bz G
do. do. unk. 1908	3½	97.90 G
do. do. unk. 1912	4	103.00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	101 00 bz B
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1908	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	3½	95 50 G
Schwrzb. Hyp. II unk. b. 1906	4	101.50 G
Sächsische	3½	99.50 G
do.	3½	99 50 G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	100.10 bz G
Posensche	3½	100 20 G
Preußische	3½	100 00 bz G
Sächsische	4	103 75 G
Schlesische	3½	100.10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.75 bz G
Albrechtsbahn	4	100.10 bz G
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100 10 bz G
do. III. C.	3½	—,—
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.60 G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	100.50 bz G
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jvangorod-Dombrowo	4½	103 20 B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	71 80 bz G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	—,—
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100 50 B
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100,60 bz
do. (Salzkammergut)	4	101,70 G
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99,80 bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	100,60 B
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99 75 bz
Mosko-Rjäsan	4	101 20 B
Mosko-Smolensk	4	—,—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	71 10 G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
do. do. 1874	3	94 40 B
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	—,—
Oesterr. Lokalbahn	4	101 60 bz
do. Nordwestbahn gar.	5	100 50 bz
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	4	—,—
do. 1889	4½	72 90 B
Rjäsan-Kozlow	4	96 50 B
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1906	4	99 90 bz
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	—,—
do. gar. unk b. 1909	4	99,60 bz B
Russ. Südwestbahn	4	99,70 B
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,70 bz
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	100,00 bz G
do. Gold-Obl.	5	65,70 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	106,50 G
do. do. 1931	5	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	98,00 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99,50 B
Wladikawkas	4	99,50 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Krak.-Czenstoch.	6	6	119 50 B
Breslau-Warschau	3¼	3½	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	123.30 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	6¼	130.10 G
Crefelder	3	—	88.00 bz G
Eutin-Lübeck	2	2	58 25 B
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	—,—
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	111.60 bz G
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	7⅜	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5¼	5¼	—,—
Raab-Oedenburg	¾	¾	27 20 bz G
Reichenberg-Pardubitz	4¹⁄₂₁	4¹⁄₂₁	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅓	4⅙	134,50 G
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	125,00 bz G
Barmer Bankverein	4½	6	120.25 bz G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	117,00 bz G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	147,10 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4	4	91.25 G
Cöln W. & Comm.	1½	4	98,60 G
Danziger Privatbank	5	5	113,00 bz G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	104,50 B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	127,30 G
Deutsche Nationalbank	7	3	100,25 G
Gothaer Privatbank	6	6	125,00 bz G
Hannoversche Bank	4	6	123,75 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159,75 bz G
Königsberger Vereinsbank	6	6	113,30 G
Lübecker Commerzbank	6⅔	6	130,25 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	203,75 G
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	142,00 bz G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	4	89,50 bz G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	100,25 bz G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	9	9	174,25 G
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	90,00 G
do. Leihhaus konv.	6	6	112,25 G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	137,00 G
Westfälische Bank	5	5	114,50 bz G
Wiener Bankverein	6½	7	—,—
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	46,50 bz G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	101.30 G
Aschersleben Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	103.75 G
Dessauer Gas	4½	107,60 G
Dortmunder Union	5	110.90 G
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.70 B
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	—,—
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	96.60 B
Naphta-Obligationen	4½	100.70 bz
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104,10 G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	96,90 bz G
Thale-Eisenwerk	4	98,50 B
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	666,00 B
Aplerbeck	6	4	108,75 bz G
Baroper Walzwerk	0	0	96,00 bz G
Berzelius	—	1	91,00 bz
Braunschw. St.-Pr.	10	10	175,00 G
Concordia-Bergwerk	25	18	297,75 bz
Consol. Marienhütte	4	—	79,80 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	0	
Duxer Kohlen kon.	15	12	169,75 G
Eintracht	18	15	219,00 bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	100,25 bz G
Georg-Marien St.-A.	2	—	110,40 bz
do. St.-Pr.	5	—	132,25 G
Hagener Gußstahl	0	0	—,—
Harzer Eisenwerke konv.	—	—	63,80 bz
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	109,50 G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	294,00 G
Leopoldsgrube Cöderitz	7	7	105,50 G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	—	—	68,65 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	122,60 G
Rhein. Stahl Lit. C.	5	—	166,25 bz G
Stadtberger Hütte	5	—	131,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bau	5	5	98.65 G
Annaburger Steingut	0	0	102 75 bz G
Archimedes	4	—	163.00 B
Bazar	10	10	850.00 G
Bauges. Bau-Ausführung	5½	5	94.50 bz G
Bauges. Berl.-Charlottenburg	—	—	746.00 G
Bauges. do. Neustadt	17½	—	790.00 G
Bauges. Passage konv.	4	4	85.25 G
Bauges. B.-Wilmersdorf	—	—	—,—
Berliner Bockbrauerei	9	8	156,00 bz G
do. Brauerei Königst.	5	5	112,00 bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	175,25 bz G
Breslauer Oelwerke	½	—	60,50 G
Braunschweiger Jute	12	—	172,80 G
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	—,—
Breslauer elektr. do.	6½	4½	110.75 bz
Cementbauges. Berlin	12	—	306,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	315 00 bz B
Chem. Fabrik Schering	10	10	224 25 G
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	106 60 G
Danziger Oelmühle	0	0	68 00 G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	132 00 G
Düsseldorfer Waggon	12	—	193 50 G
Cromannsdorfer Spinn.	0	—	55 00 bz G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	383 75 bz
Freund Masch. konv.	7	—	299 00 G
Frister & Roßmann konv.	6	8	138 50 bz G
Gummifabr. Forrobert	4	4	90 50 G
do. Voigt & Winde	4	4	103 75 G
do. Voigt & Schlüter	0	—	62 75 G
Harburg-Wien Gummi	24	—	343 30 G
Harkort St.-Pr. konv.	5	—	89 80 bz
do. Brückenbau konv.	7½	4½	100 25 G
do. do. St.-Pr.	8½	6	123 25 G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	134 00 bz G
Kaiserhof konv.	5	6	93.25 G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	4	115,00 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	333,00 G
Magdeburger Straßenbahn	6	5	127,50 G
Masch. Breuer	4	—	81,50 bz G
Norddeutsche Wollkämmerei	0	10	144,50 bz G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	86.10 bz G
Neuß. Wagenbau	—	—	441,00 G

Dividende	1901	1902	
Alenburger Maschinenfabrik	0	0	73,00 G
Nordd. Eiswerke	0	1	61,50 G
Omnibusgesellschaft	4	6	231,00 bz G
Oppelner Portland-Cement	3	3½	125,00 bz G
Stettiner Straßenbahn	6	6	125,75 B
Schäffer & Walcker	—	—	55.25 G
Schlesische Cement	6½	6½	—,—
Stettiner Cham. Didier	18	15	283,00 bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	6	—	116,75 G
Vereinsbrauerei Artern	7	5½	103,25 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	186,75 bz
Westf. Stahlwerke	0	—	117,50 bz G
Wilhelmshütte	1	—	76,50 bz
Wittener Guß	7	—	156,50 bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	18	10	154,25 bz G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5. Amsterdam 3½. Brüssel 3. Kopenhagen 4½. London 3. Madrid 5. New-York 5.

Paris. Petersburg 4½. Portugies. Plätze 4. Rom 5. Schweiz. Plätze 3½. Norwegische Plätze 5½. Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,20 G
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,35 bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,37 bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,10 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,30 bz B
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,05 bz

Leipziger Börse vom 3. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Stücke	
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	—,—
do. do.	3	Stücke	—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90,00 B
do. do.	3	1000	90,00 B
do. do.	3	500	90,00 B
do. do.	3	500	90,00 B
do. do.	3	do. St.	90,40 B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94.90 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,85 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,85 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,85 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 B
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 B
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 B
do. do. fr. 355. Zittau La. A	3½		99,90 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	102,00 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,30 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers.	97,10 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103,50 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	101,25 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101,50 G
do. do. v. 1882	4	diverse Stücke	101 50 B
do. do. v. 1893	4	diverse Stücke	102,00 G
do. do. v. 1897	4	diverse Stücke	102,00 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	97,50 G
do. von 1897 Ser. I	3	diverse Stücke	89,90 G
do. von 1897 Ser. I A.	4	diverse Stücke	105,00 G
do. von 1897 Ser. II.	4	diverse Stücke	105,00 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	100,75 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	100,75 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	100,75 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	100,75 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101,00 B
do.	3½	500	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	13	228,00 B
Böhm. Nordbahn	6⅔	5⅔	121,00 G
Buschtiehrad. Lit. A.	12⁴⁄₇	11³⁄₇	221,00 B
do. do. B.	11¾	11³⁄₈	245,00 B
Galiz. K.-Low.-B. v. 90 gar.	7	4	100,50 B
Graz-Köflach	7	6½	113,00 G
Marienburg-Mlawka	3	1½	75,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (stef.) S.	7	4	100,50 B
do. do. do. G.	7	4	101,90 B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	172.10 bz G
Dresdner Bank	8	4	147,50 B
Gothaer Privatbank	7	6	126,50 B
Leipziger Bank	9	—	0,30 B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	138.00 G
Sächs. Bank	9	4	128.75 bz B
Zwickauer	8	6½	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	107,50 G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	18	—	—,—
Dörstewitz	4	—	53,00 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	—	—,—
Geraer Jutesp. u. W.	14	18	196,00 G
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	108,00 G
Gersd. Stkb. B. St. A.	60	54	430 G
do. do. Pr.-A. I.	94½	88,50	870 G
do. do. do. II.	90	84	745 G
Hallesche Str.-B.	0	0	70,25 G
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	4½	66.00 B
Körbisd. Zuckerfb.	9½	4	118,00 B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	7	5½	142,90 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	129,50 G
Leipziger Baubank	5½	5¼	105,60 G
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	126,25 G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	70,25 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	213,00 G
do. Kammgarnspinn.	3½	8⅓	167,00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	158,00 G
Mansfelder Kuxe	—	—	710 B
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act.	18	14	182,75 B
Portl.-Cementf. Halle	8	0	69,50 B
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	0	87,50 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	6	—	118,00 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	0	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	259,00 G
do. Stamm-Pr.	15	15	259,00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	10	8	—,—
do. St.-Prior.	10	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	11	9	139,25 G
do. do. Oblig. 4%	4	4	101,00 G
Zuckerfabr. Glauzig	11	2½	111,00 B
Zuckerraff. Halle	20	—	175,25 B

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	96,00 bz G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101,70 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101,10 G
do. do.	4	101,10 G
do. Em. 1868/71/72	5	101,50 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110,00 G
do. Em. 1871	5	110,00 G
do. do. 1874 Gold	5	112,25 G
Graz-Köflacher Em. IV 78.	2	70,50 G
do. Em. 1902	4	101,00 G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	100,30 G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308042-13/fragment/page=0004